



DDA-Aktuell

Juni 2024

Der DDA

Rückblick auf das Birdrace 2024

Am ersten Samstag im Mai schwärmten in der ganzen Republik wieder Naturinteressierte aus, um sich einen ganzen Tag lang intensiv mit der Vogelwelt der Umgebung zu beschäftigen. Das Birdrace 2024 verzeichnete einen erneuten Teilnahmerecord. Mehr als 2700 Personen schlossen sich zu fast 1000 Teams zusammen, um überall in Deutschland nach möglichst vielen Vogelarten zu suchen. Alle Bundesländer waren vertreten – von 8 Teams im Saarland bis zu 195 Teams in Nordrhein-Westfalen. Anders als in den Vorjahren, wurden beim Birdrace 2024 Spenden für den neuen Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR 2) gesammelt. Mehr als 60.000 € kamen dabei zusammen – ein riesiges Dankeschön gilt allen, die dazu beigetragen haben!

Die meisten Vogelarten beim Birdrace 2024 wurden mit 251 in Schleswig-Holstein gefunden. Bayern (2023 noch mit 260 Arten Spitzenreiter) rutschte mit 238 Arten sogar hinter Niedersachsen (250) auf Rang 3 ab. Schaut man auf die einzelnen Kreise, so blieb Nordfriesland/SH mit 208 Arten vorne, gefolgt von Vorpommern-Greifswald/MV und Plön/SH.

Ganz klar ist noch nicht, wie viele Arten tatsächlich bundesweit am 4. Mai beobachtet wurden, es sieht aber so aus, als wären es wieder um die 320. Wie immer finden sich in der Artenliste auch zahlreiche Raritäten.

Kaum zu glauben, aber gleich fünf Arten waren 2024 zum ersten Mal auf den Ergebnislisten zu finden: Auf Helgoland wurde ein Atlantiksturmtaucher beobachtet, an der Westküste Schleswig-Holsteins ein Schelladler gemeldet und am Bodensee wurden mit einem Schlangenadler und einem mutmaßlichen Itali-

ensperling gleich zwei neue Arten entdeckt. Willkommen Neuzugänge auf der Ewigen Birdrace-Artenliste! Die fünfte neue Birdrace-Art betrifft eine Pünktchenente – einen aus Afrika stammenden Exoten bzw. in diesem Fall eindeutigen Gefangenschaftsflüchtling. Weitere Birdrace-Raritäten betreffen Gleitaar, Zistensänger und Berghänfling, die jeweils erst zum zweiten Mal entdeckt wurden, sowie die dritten Birdrace-Sichtungen von Zwergadler, Sichel- und Büffelkopffente. Zum ersten Mal seit 2016 verlief hingegen ein Birdrace ohne Triel-Beobachtung.

Bei den „Allerweltsarten“, die fast alle Teams fanden, hat sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr nicht viel verändert. Knapp unter die 90%-Marke fielen Buntspecht, Singdrossel und Stieglitz. Dafür rückte der Zaunkönig über diesen Schwellenwert. Im Frühjahr 2024 kehrten einige Arten ungewöhnlich früh zurück. Bei der einen oder anderen Art machte sich dies auch bei den Birdrace-Ergebnissen bemerkbar. Bei Vergleichen mit



Um Ressourcen zu schonen, werden Urkunden in diesem Jahr für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als PDF angeboten. Die gedruckten Urkunden werden für Teams, die mindestens 5 Euro Spenden eingeworben haben, wie gewohnt im Laufe des Sommers verschickt.



In vielen Regionen ließ sich das Birdrace 2024 bei herrlichen Bedingungen erleben.
© Team „Laufente Kosten“



2023 muss jedoch immer bedacht werden, dass das Birdrace im letzten Jahr erst am 6. Mai stattfand und sich diese geringe Verschiebung bei einigen Arten durchaus bemerkbar machen kann. Den größten Sprung im Vergleich mit dem Vorjahr machte der Sumpfrohrsänger. Mehr als 28 % der Teams fanden diese Art, während es im letzten Jahr nur 15 % waren. Diese Vogelart kehrt immer rund um den Birdrace-Termin zurück – eine Verschiebung um einzelne Tage oder gute Wetterbedingungen machen sich da schnell bemerkbar. 2024 passte offenbar alles. In die gleiche Kategorie fallen auch Gelbspötter und Neuntöter (beide +9%). Wieso sich die Blässgans auf 16 % der Team-Artenlisten wiederfand (+6 %), ist weniger leicht zu interpretieren. Schon einzelne „hängengebliebene“ Individuen an Birdrace-Hotspots könnten dazu geführt haben. Weitere Zugvogelarten, die gegenüber 2023 Zuwächse zwischen 4 und 6 % verzeichneten, waren Pirol, Baumpieper, Blaukehlchen, Knäkente und Kuckuck. Einen Birdrace-Rekordwert gab es bei der Steppenmöwe, die auf 22 % der Artenlisten angekreuzt wurde.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ein Birdrace 2024 mit vielen schönen und bleibenden Erinnerungen zurückblicken. Wir freuen uns schon jetzt auf die 22. Ausgabe dieser avifaunistischen Aktion und auf ein Wiedersehen am **3. Mai 2025**.

Ihr DDA-Birdrace-Team

Monitoring

Artenschutz und Windkraftausbau in der deutschen Nordsee

Forschungsergebnisse des Seevogelmonitorings machen eine Berücksichtigung der Auswirkungen auf bedrohte Seevogelarten möglich.

Die Populationen vieler Seevogelarten in der gesamten Nordsee befinden sich in einem schlech-

ten Erhaltungszustand. Die Bestände vieler Seevögel gehen zurück und der Fortpflanzungserfolg dieser Arten ist so niedrig, dass weitere starke Rückgänge zu erwarten sind. Gleichzeitig beeinträchtigt und gefährdet die menschliche Nutzung der Nordsee Seevögel in vielfältiger Weise. So ist die von menschlichen Nutzungen beanspruchte Fläche in der Nordsee während der letzten Jahre durch den Bau zahlreicher Offshore-Windkraft-Parks (OWP) deutlich angestiegen und wird in den kommenden Jahrzehnten weiter sehr stark zunehmen. Das Windenergie-auf-See-Gesetz (Wind-SeeG) der Bundesregierung legt fest, dass die Leistung von aktuell 8 Gigawatt (GW) auf mindestens 70 GW im Jahr 2045 steigen soll. Durch eine Steigerung der Nutzungsintensität ist eine weitere Verschlechterung des Zustands von Seevögeln zu erwarten.

Die wissenschaftliche Arbeit des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), des Forschungs- und Technologiezentrums (FTZ) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und anderer Institute und Arbeitsgruppen kann helfen, den Konflikt zwischen Klimaschutz und Naturschutz zu entschärfen. Um die Planung des weiteren Ausbaus der Windenergienutzung in der deutschen Nordsee zu unterstützen, legt der DDA nun die gesammelten eindrücklichsten Forschungserkenntnisse vor und empfiehlt die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), trotz beschleunigter Genehmigungsverfahren. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden in Form einer Sensitivitätskarte präsentiert, die deutlich zeigt, welche Gebiete im Hinblick auf die Meidung von OWP durch Seevögel besonders empfindlich sind.

Grundlage der Sensitivitätskarte sind aktuelle Studien, die zeigen, wie Seevogelarten auf OWP reagieren. Insbesondere Sterntaucher, Prachtaucher und Trottellummen meiden den Bereich der OWP sehr stark (Reduktion der Individuenzahl im OWP um ca.



Trottellumme mit Jungvogel. Durch den geplanten OWP-Ausbau im Norden der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) ist mit Lebensraumverlust für ca. 70 % des deutschen Trottellummen-Bestandes in seinem herbstlichen Dichtezentrum zu rechnen.

© M. Putze

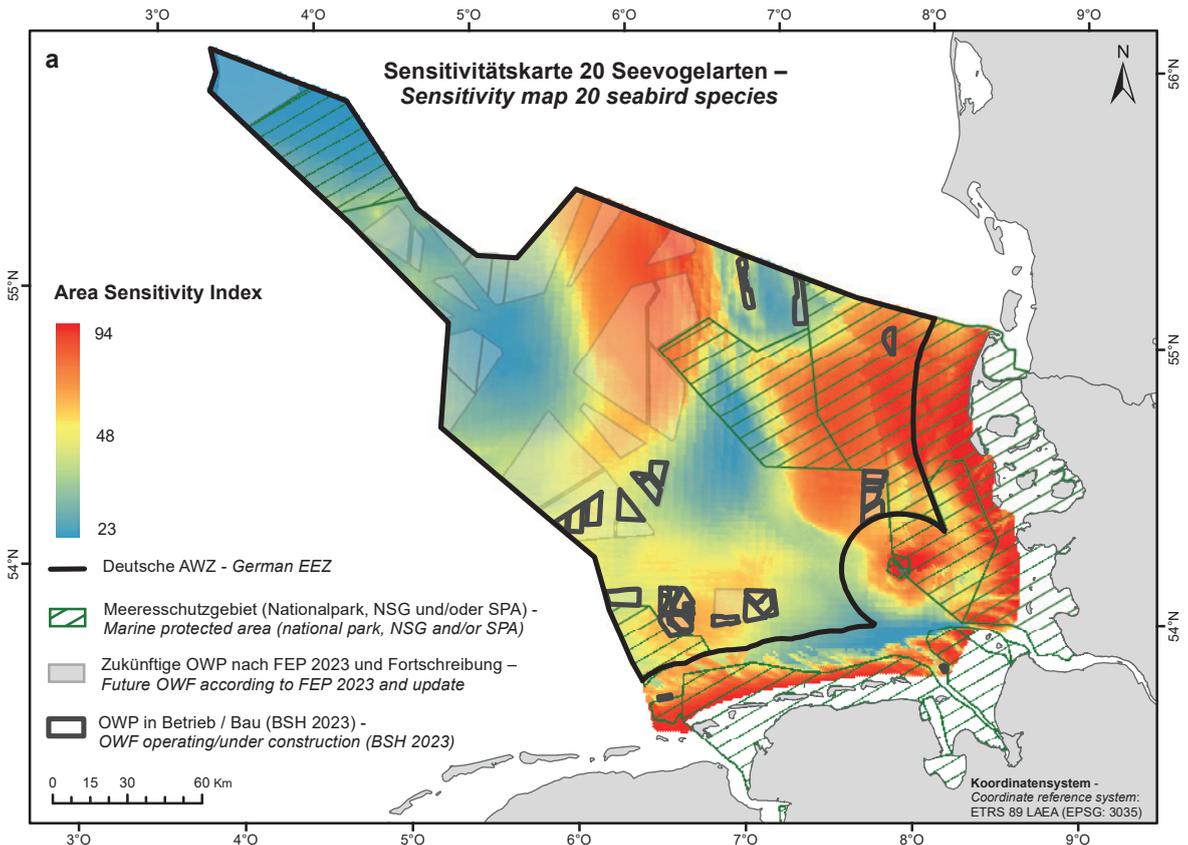


Abb. 1: Räumliche Verteilung der Sensitivität von Seevögeln gegenüber Offshore-Windparks (Area Sensitivity Index, ASI; über alle 20 regelmäßig vorkommenden Arten aufsummierte Produkte logarithmierter Individuendichten und artspezifischer Sensitivität) in der deutschen Nordsee auf Basis der modellierten Verbreitung für die Jahre 2011–2016. Die Sensitivität bezieht sich auf das Meideverhalten der Arten und sich daraus ergebende Lebensraumverluste. Zusätzlich dargestellt sind alle Meeresschutzgebiete, bis 2023 in Betrieb genommene oder im Bau befindliche OWP sowie laut dem Vorentwurf des Flächenentwicklungsplans 2024 (BSH 2024) anvisierte OWP-Flächen.

Skalierung in Bezug auf den maximal auftretenden ASI (rot gefärbte Bereiche weisen die höchste Sensitivität auf). Aus DIERSCHKE *et al.* (2024).

90–95%) und bis in weite Entfernungen (Seetaucher bis in ca. 12 km und Trottellummen bis in ca. 20 km Entfernung zum OWP). Auch andere Seevogelarten meiden das Gebiet der OWP deutlich, jedoch über geringere Distanzen zum Windpark (ca. 2–6 km).

Dies ist nicht zuletzt deshalb bedenklich, weil der geplante OWP-Ausbau im Norden der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der Nordsee in das herbstliche Konzentrationsgebiet von Trottellummen fällt. In dieser Jahreszeit sind Trottellummen mauserbedingt flugunfähig und führen gleichzeitig den letzten Abschnitt der Jungvogelaufzucht durch. Sie sind somit im Hinblick auf Ausweichbewegungen besonders eingeschränkt. Eine kürzlich vom FTZ Westküste der Universität Kiel und dem DDA veröffentlichte Studie prognostiziert, dass durch den geplanten OWP-Ausbau im Norden der AWZ mit Lebensraumverlust für ca. 70 % des deutschen Trottellummen-Bestandes in seinem herbstlichen Dichtezentrum zu rechnen ist (das entspricht ca. 3 % der europäischen Population). Ausweichflächen werden aufgrund weiterer Vorbehaltsgebiete für die Windenergienutzung fehlen. Auch wei-

tere Seevogelarten würden stark durch den im aktuellen Vorentwurf des Flächenentwicklungsplans (BSH 2024) skizzierten Ausbau beeinträchtigt: 40–55 % der Eissturmvögel, sowie 20–25 % der Basstölpel, Tordalke und Heringsmöwen würden aufgrund ihres Meideverhaltens bisher genutzten Lebensraum verlieren.

Findet keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und keine andere Voruntersuchung statt, dann werden die späteren Auswirkungen der geplanten großflächigen OWP unbekannt bleiben. Doch es liegen Informationen vor, die eine Einschätzung der Sensibilität von Meeresgebieten ermöglichen. Eine Berücksichtigung der Sensitivitätskarten und weiterer Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung im Planungs- und Umsetzungsprozess für OWP könnte so zu einer deutlichen Verringerung der Effekte auf die Meeresumwelt beitragen.

Die ausführliche Besprechung der Forschungsergebnisse finden Sie auf unserer Webseite unter <https://www.dda-web.de/monitoring/seevogelmonitoring/sensitivitaet-seevoegel-offshore-windparks>

Den Abschluss bildet wie immer ein Rückblick auf die zwischen Dezember 2023 und Februar 2024 bei ornitho.de gemeldeten Seltenheiten. Unter den mehr als 2,1 Millionen in diesem Zeitraum gemeldeten Vogelbeobachtungen fanden sich u.a. eine Zwergkanadagans, gleich mehrere Scheckenten, ein Kanadakranich und viele weitere bemerkenswerte Seltenheiten. Den Beitrag „Vogelwelt aktuell: Winter 2023/2024: Eis-tauchereinflug und überwinterte Schwarzkehlchen“ in der Zeitschrift „Der Falke“ können Sie [hier als PDF herunterladen](#). Alle weiteren Beiträge mit direktem Bezug zu *ornitho.de* finden Sie auf unserer Webseite unter [Publikationen und Auswertungen](#).

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team von *ornitho.de* und *ornitho.lu*.

Hier finden Sie die PDF: <https://cdnfiles1.biolovision.net/www.ornitho.de/userfiles/publications/koenigetal2024rueckblickwinter202324.pdf>

DAK

Erster Wildvogelnachweis der Zwergschneegans in Deutschland

Anfang April wurde an der Westküste Schleswig-Holsteins eine in Kanada beringte Zwergschneegans beobachtet. Es handelt sich dabei um die erste Feststellung eines sicheren Wildvogels für Deutschland und ganz Europa. Beobachtungen dieser Art sind hierzulande bisher immer – und vielleicht in einzelnen Fällen unberechtigt – als Gefangenschaftsflüchtlinge betrachtet worden.

Im Herbst 2023 verbreitete sich die Nachricht über eine am 18. September in Norwegen unter Kurzschnabelgänsen fotografierte Zwergschneegans mit Metallring. Die guten Aufnahmen ermöglichten eine (wenn auch anfangs noch unvollständige) Ablesung des Ring-

codes und so stellte sich heraus, dass der Vogel im August 2017 als mindestens vorjähriges Männchen im Nunavut-Territorium im Norden Kanadas beringt worden war. Damit wurde erstmals ein Auftreten einer wilden Zwergschneegans in Europa sicher belegt. Drei Tage später wurde der Vogel erstmals in Gesellschaft einer zweiten Zwergschneegans gesehen und die beiden verpaarten Vögel hielten sich bis zum 4. Oktober in Mittelnorwegen auf. Am 7. Oktober gelang eine Sichtung im Norden Dänemarks, von wo die Gänse am nächsten Morgen mit Kurzschnabelgänsen weiter nach Süden abzogen und am Nachmittag nur rund 30 km nördlich von Sylt vor der Insel Mandø beobachtet wurden. Auch wenn mit großer Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die beiden Zwergschneegänse anschließend durch Deutschland flogen, blieb ein sicherer Nachweis dafür leider aus. Stattdessen erfolgten die nächsten Beobachtungen noch am selben Tag an verschiedenen Stellen entlang der niederländischen Küste. Sie legten damit an diesem Tag mehrere hundert Kilometer zurück. Am 9. Oktober wurden die Gänse anschließend an der belgischen Küste wiedergefunden, wo sie den Winter zwischen Bläss- und Weißwangengänsen verbrachten und von Hunderten Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern bestaunt wurden. Die letzten Beobachtungen von dort stammen vom 5. März 2024.

Mit dem einsetzenden Frühjahrszug stiegen die Hoffnungen auf eine Beobachtung in den nördlich gelegenen Ländern. Vier Tage später wurden die beiden Zwergschneegänse unter mehreren Tausend Weißwangengänsen nördlich des Ijsselmeers in den Niederlanden wiederentdeckt und blieben bis zum 1. April in der Region. Die Hoffnung auf einen sicheren Nachweis auch in Deutschland wurden schließlich am 10. April erfüllt. Im Neufelder Koog an der Elbmündung wurden die beiden Zwergschneegänse unter Weißwangengänsen entdeckt. Hier konnte abermals der Ring-



Zwei weiße Farbtupfer zwischen Weißwangengänsen. Erstmals wurde in Deutschland eine sicher wilde Zwergschneegans nachgewiesen, Meldorf am 12.04.2024



code des kanadischen Vogels sicher abgelesen werden. Am nächsten Tag wurden sie rund 20 km weiter nördlich am Trischendammschlag fotografiert. In beiden Fällen wurden die Beobachtungen leider erst am Folgetag bekanntgegeben. Doch dies war noch lange nicht das Ende der Geschichte: Eine intensive ganztägige Nachsuche eines einzelnen Beobachters führte tatsächlich zum Erfolg. Er fand die beiden Zwergschneegänse am 12. April nachmittags im Meldorfer Speicherkoog etwa 15 km nordöstlich der alten Stelle wieder. Am nächsten Tag wurden sie bei Sonnenaufgang beim Abzug mit Weißwangengänsen beobachtet. Fünf Stunden später dann die nächste Beobachtung: Die auffälligen weißen Gänse wurden rund 450 km nordöstlich an der Ostseeküste Schwedens fotografiert, kurze Zeit später abermals 100 km weiter entlang der Küste.

Es ist davon auszugehen, dass die beiden Zwergschneegänse den Weißwangengänsen bis in die Brutgebiete folgen und eventuell dort sogar selbst zur Brut schreiten. Vielleicht ergibt sich also im Herbst 2024 eine weitere Chance, die beiden Vögel zu beobachten. Dank ihrer auffälligen weißen Farbe lassen sie sich gut zwischen den anderen Gänsen entdecken, wie die zahlreichen Beobachtungen im letzten Halbjahr eindrucksvoll gezeigt haben.

Die bestimmungstechnische Anerkennung des aktuellen Nachweises durch die Deutsche Avifaunistische Kommission ist aufgrund der auch fotografisch eindeutig belegten Beobachtungen reine Formsache.

Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA)

Geschäftsstelle, An den Speichern 2, 48157 Münster

Tel.: 0251-210140-10, E-Mail: info@dda-web.de

www.dda-web.de

Einmaliges Standardwerk!

Das große Buch der Vogelfedern



Hans-Heiner Bergmann

Das große Buch der Vogelfedern

Die Singvögel Mitteleuropas

296 S., 307 farb. Abb., geb., 23 x 31,7 cm

ISBN 978-3-89104-851-1

Best.-Nr.: 97-6207242

€ 78,00

Ob reizvoll gefärbt, interessant geformt oder völlig unscheinbar: Vogelfedern sind eine der faszinierendsten Erfindungen der Natur! Doch wie lässt sich eine Feder einem Vogel zuordnen? Ganz einfach: Mithilfe dieses Handbuchs! In gut 60 Jahren hat Hans-Heiner Bergmann eine Feder-sammlung geschaffen, die mehr als 4.000 Belege von über 430 paläarktischen Arten umfasst. In diesem Buch werden die Federn von über 130 Singvogelarten Mitteleuropas in großer Vollständigkeit systematisch und detailgenau vorgestellt. Die Tafelseiten zeigen alle wichtigen Gefiederbestandteile, die maßstabgerecht zusammengefügt und mit Größenangaben versehen wurden.

Der dazugehörige Textteil beinhaltet eine umfassende Beschreibung sowie Abbildungen des Vogels und des ausgebreiteten Flügels als Ganzes. Damit unterscheidet sich dieses Buch nicht nur von seinen Voraufgaben, sondern auch von den meisten anderen, derzeit am Markt befindlichen Federbüchern. Die Federn der Nicht-Singvogelarten werden in zwei gesonderten Bänden in vergleichbarer Form dargestellt.

Preise zzgl. Versandkosten. Preisstand 2024.

Bestellen Sie bitte bei:

Humanitas[®]
Bücher ■ Freizeit ■ Lebensart

Versand

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-200 (zum Ortstarif) • Fax: 06766/903-320
E-Mail: service@humanitas-versand.de • www.humanitas-versand.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DDA-Aktuell](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [DDA-Aktuel Juni 2024 1](#)